



Offener Brief an Giovanni Netzer

Zum Artikel «Ein Haus fährt in die Zukunft» in der Ausgabe vom 22. August.

Lieber Giovanni Netzer, weisst du, was ein Kulturingenieur ist? Vielleicht weisst du es als gebildeter Mann, obschon zu deinen Lebzeiten keine Melioration über deine Gemeinde Riom gegangen ist? Der Kulturingenieur (ein Studium an der ETH bis 2010) befasst sich mit der technischen Kunst der Agri- und Landschaftsbaukultur – also mit Güterzusammenlegungen, Bewässerungen, Wildbachverbauungen und vielem mehr. Die Kulturtechnik im angestammten Sinn hat also nichts mit Kultur zu tun, wie du sie mit Origen betreibst. Oder vielleicht doch? Wir Kulturingenieure mussten zur Kenntnis nehmen, dass man unseren Beruf nicht mehr an der ETH erlernen kann. Zudem lernen wir aber seit wenigen Jahrzehnten, dass der Begriff der Kulturtechnik in der aktuellen Sprache eine andere Bedeutung bekommen hat. Wikipedia sagt dazu: «Kulturtechniken sind

kulturelle und technische Konzepte zur Bewältigung von Problemen in unterschiedlichen Lebenssituationen. (...) Typische Kulturtechniken sind Feuer machen, Wissenschaft zu betreiben, Kunst zu gestalten (...)»

Mit Origen gestaltest, kreierst du Kunst, betreibst also nach Definition von Wikipedia «Kulturtechnik». Mit dem Verschieben der Villa in Mulegns gehst du aber noch einen Schritt weiter, indem du mit handfester Bautechnik Kunst nicht nur kreierst, sondern wandern lässt. Zudem betreibst du mit diesem Projekt auch Raum- und Verkehrsplanung – zwei Sparten der modernen Kulturtechnik. Langsam, lieber Giovanni, müssen und dürfen auch wir Kulturingenieure vor dir den Hut ziehen: So wie die «richtigen ETH-Architekten» voller Neid auf deinen Julierturm schauen müssen, «kurrenzierst» du nun auch uns Kulturingenieure in unserer technischen Kunst. Trotzdem, oder umso mehr: Herzlich willkommen im Reich der modernen Kulturtechnik! Das schreibt dir bewundernd ...

► FRITZ ZOLLINGER, DIPL. KULTUR
INGENIEUR ETH AUS KÜSNACHT